

Mein Leben mit: Kaukasischen Owtscharkas



**Für uns wie ein 6er im Lotto –
für andere NUR ein Hund**

Zu der Leidenschaft des Kaukasischen Owtscharka bin ich durch meinen Vater gekommen! Eines Tages brachte er einen riesigen Hund mit nach Hause. Sein Name „Assai vom Elbrus“. Meine erste eigene Hündin hieß Conny vom Ockenfels, für mich die perfekte Hündin. Sie war aus dem 3. Wurf meiner Eltern, Mitglieder im KOC/VDH. Sie hatte alles was das Herz eines Hundebesitzers höher schlagen ließ. Sie war für mich und meinen Mann sowie unserem Sohn immer ein treuer Begleiter. Als Sie dann unerwartet von uns ging, wollte ich keinen Hund mehr haben, denn so etwas findet man nicht wieder, waren immer meine Worte. Also kam eine Katze. Na ja, Sie half uns schon über den Verlust hinweg, aber irgend etwas fehlte ja doch. Es wäre nicht schwierig gewesen einen Kaukasen zu bekommen, aber irgend etwas fehlte mir bei den einzelnen Hunden immer. Das gewisse Etwas! Das ging ein paar Jahre so, bis ich von meinem Vater erfährte, dass es in Sibirien einen Züchter gibt. Die Neugier-

de war groß, würde er einen Welpen haben, der zu uns passt? Wir haben uns reichlich informiert und uns dann entschlossen, einen kleinen Welpen zu nehmen. Und dann war es endlich soweit, 4 Tage vor Weihnachten (Dez.00) kam unser kleiner Visar zu uns. Ein perfektes Weihnachtsgeschenk, ein passender Name war schnell gefunden „CHAKO“. Auch unsere Kinder waren hell auf begeistert, endlich wieder einen Hund zu haben.

Chako war als Welpen schon das, was ich mir unter einem Rüden vorstellte, ruhig, ausgeglichen, selbstbewusst und stark in seiner Präsenz. Aber auch wachsam, manchmal ein wenig eigenwillig und liebevoll in der Familie. Typisch für ihn ist zum Beispiel, dass die Pferde von unserem Nachbarn mit zu seinem Rudel gehören. Wenn Sie alle 6 Wochen zu uns auf Nachbars Wiesen kommen, gehen Sie als erstes zu Chako und lassen sich abschnüffeln. Einmal sind die Pferde ausgebrochen und Chako hat solange gebellt, bis Sie von der Straße zu uns aufs Grundstück kamen und dann wieder auf die Wiese! Begeistert ist er natürlich nicht, das seine Pferde dann auch wieder gehen müssen. Aber er hat noch



weitere Fähigkeiten, mein Patenkind ist behindert und auf ganz besondere Weise können Chako und sie sich verständigen. Sie darf ihn zum Beispiel streicheln, was er sonst nicht von Fremden will. Er spürt, dass Sie ein besonderes Kind ist. Auch auf unsere jüngste Tochter (1,5 Jahre) hat er immer ein wachsames Auge, denn Sie ist ein echter Wirbelwind. Wenn er glaubt, dass Sie sich in Gefahr befinden könnte, schiebt er sie sanft zur Seite. Auf Ausstellungen strahlt er eine unheimliche Ruhe und Sicherheit aus, die mich die Hektik vergessen lassen. Schon als Kind hatte ich viel Freude an Ausstellungen und dann kam der Wunsch, von unserem Chako Welpen zu haben. Wie würden die wohl aussehen? Ich begann damit eine eigene Homepage zu erstellen, alle sollten daran teilhaben, was ich für einen tollen Hund habe. Wir sind der Meinung, dass wir in Chako unseren 6er im Lotto haben!

Familie Paul